

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 21 (1967)

Heft: 5: Stadtplanung : Experimente und Utopien = Urbanisme : expériences et utopies = Town-planning : experiments and utopias

Artikel: Agglomeration in einem Zeit-Raum-Wahlbereich 1964/65

Autor: Weber, J.P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-332865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

J. P. Weber

Agglomeration in einem Zeit-Raum-Wahlbereich 1964/65

Diese Studie versucht Wahlmöglichkeiten anzudeuten, mittels deren – im Rahmen der gebauten Umgebung – der einzelne in der Gemeinschaft Form und Ausdruck seiner Lebensüberzeugungen und Aktivitäten geben kann.

Die größtmögliche Freiheit, die jedem einzelnen in der Gemeinschaft zuerkannt werden soll, hat zur Folge, daß die Form und der Ausdruck, die jedermann zu jedem Zeitpunkt seinen Lebensüberzeugungen und seinen Aktivitäten geben kann, die Möglichkeit der dauernden Veränderung beinhalten muß.

Die denkbaren Mittel, diese Formen und deren Ausdruck realisieren zu können, sind nicht primär abhängig von Raumkonzeption, Ökonomie, Realisation usw., sondern von dem Bedürfnis des Menschen.

Beispiel:

Ein Zeit-Raum-Wahlbereich soll eine gewählte maximale Dimension von 10 Minuten besitzen. Die maximale räumliche Ausdehnung wird bestimmt durch:

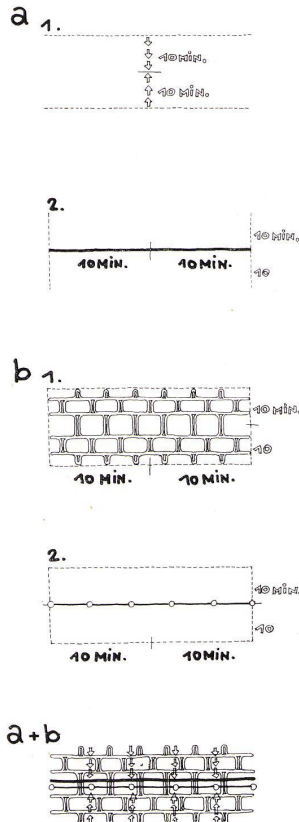
a) minimal vorhandene Bewegungsmittel:

1. Der einzelne ohne Hilfsmittel, Fußgänger: (flächengebundene Bewegungsart, bezogen auf die Benutzung).

2. Der einzelne mit einem gemeinschaftlichen Hilfsmittel individueller Gebrauchswahl, das heißt mit kontinuierlicher Möglichkeit der Bestimmung des Benutzungsbegins und Benutzungsendes, laufendes Band: (liniengebundene Bewegungsart, bezogen auf die Benutzung).

b) Zusätzliche Bewegungsmittel:

Bedingung ist nicht ihre dauernde und allgemeine Benutzbarkeit, jedoch eine größere Geschwindigkeit als die der jeweils minimal vorhandenen und allgemein benutzbaren Bewegungsmittel, das heißt, für die «zusätzlichen Bewegungsmittel» ist die maximale Ausdehnung des in Abhängigkeit von den «minimal vorhandenen Bewegungsmitteln» definierten 10-Minuten-Raum-Wahlbereiches immer geringer als 10 Minuten.



1. Individuelle Hilfsmittel, Auto: Es soll so benutzt werden, daß eine optimale Ergänzung zwischen dem individuellen Bedürfnis und der gemeinschaftlichen Regelung erreicht wird: Vorwärtsfahrt und Einordnen, kein Zwang, rechts oder links zu fahren, keine Kreuzungen oder Gabelungen, keine Notwendigkeit für Lichtsignalregelungen.

2. Gemeinschaftliche Hilfsmittel mit gemeinschaftlich festgelegten Benutzungspunkten (Haltestellen), Metro/Monorail: 4727.

Die räumliche Ausdehnung dieses Studienbeispiels eines 10-Minuten-Raum-Wahlbereiches kann durch die Benutzung von weiteren, schnelleren Bewegungs- und Kommunikationsmitteln als den «minimal vorhandenen Bewegungsmitteln» vergrößert werden, zum Beispiel Flugzeug, Vertikalstarter, Rakete, Lift, Rolltreppe, Telephon, Radio, Television usw.

Die bestehenden und möglichen Bedürfnisse einerseits und die bestehenden und möglichen Mittel andererseits stehen in einer direkten Abhängigkeit von dem in einem bestimmten Moment anwesenden Verhältnis zwischen individuellen und gemeinschaftlichen Interessen.

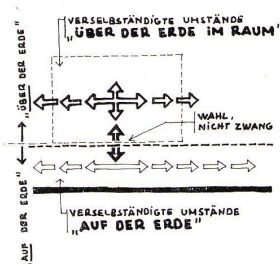
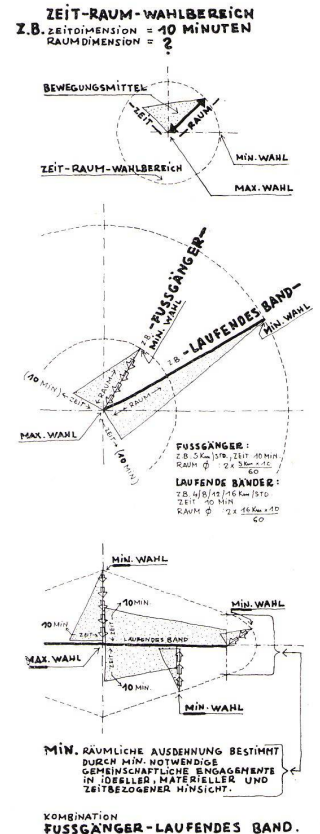
Dieses Abhängigkeitsverhältnis erzeugt eine Hierarchie der Wahlmöglichkeiten, die sich innerhalb der folgenden Extreme abspielt:

Maximale Wahlmöglichkeit bei einem maximalen Interesse beziehungsweise Engagement des einzelnen und der Gemeinschaft.

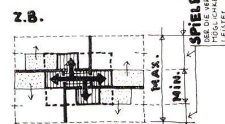
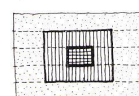
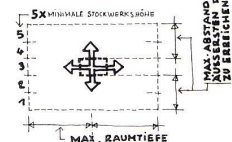
Minimale Wahlmöglichkeit bei einem minimalen Interesse beziehungsweise Engagement des einzelnen und der Gemeinschaft.

Optimale Wahlumstände «Auf der Erde» und «Über der Erde, im Raum» werden durch Verselbständigung dieser beiden Umstände erreicht. Hierdurch wird der Kontakt dieser Umstände eine Wahlbeziehung und nicht eine Abhängigkeitsbeziehung.

Die Umstände «Über der Erde, im Raum». Durch eine Untersuchung der notwendigen Maßnahmen zur Erzielung optimaler Umstände und durch Einführung dieser Maßnahmen als maximale Wahlmöglichkeit innerhalb der allgemeinen Umstände entsteht der notwendige Spielraum, der eine optimale Veränderung ermöglicht.



OPTIMALE UMSTÄNDE ÜBER DER ERDE IM RAUM

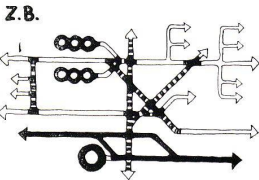


- RAUMZONE, DURCH INDIVIDUELLE INITIATIVE ZU BESTIMMEN (Folter, usw.) UND ZU BENUTZEN. (Z.B. WOHNUMG, ARBEITSRAUM, USW.)
- RAUMZONE, DURCH GEMEINSCHAFTLICHE INITIATIVE ZU BESTIMMEN (ANSCHLUSSE, ORT, USW.) UND DURCH INDIVIDUELLE INITIATIVE ZU BENUTZEN. (Z.B. BAD, KÜCHE, WC, USW.)
- RAUMZONE, DURCH GEMEINSCHAFTLICHE INITIATIVE ZU BESTIMMEN (ORT, FORM, USW.) UND ZU BENUTZEN. (Z.B. OHNE STRASSE, GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME, GEG. LEISTUNGEN, USW.)

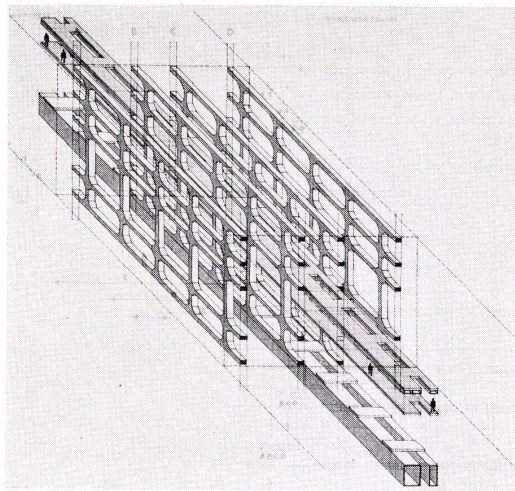
Eine optimale Nutzung der durch die Verselbständigung der Umstände «über der Erde, im Raum» entstandenen Möglichkeiten wird dort gleichzeitig «selbstverständliche» Umstände schaffen, wie sie «auf der Erde» natürlich vorhanden sind. Ein Beispiel:

«Auf der Erde» kann der Mensch auf jeder Stelle durch eigene Wahl bestimmen, welche Richtung und Dimension er in einem bestimmten Moment seinem Bedürfnis «Bewegen» geben will. «Über der Erde, im Raum», zum Beispiel in den heutigen Hochhäusern mit einem isolierten, vertikalen Bewegungsmittel, bleibt nur eine Wahlmöglichkeit erhalten, nämlich: Einmal oben, bleibt nur die Bewegungsmöglichkeit nach unten. Eine Wahlmöglichkeit ist keine Wahlmöglichkeit, sondern eine Zwangslage. Ermöglichte ich neben der spezifischen, räumlichen Bewegungsmöglichkeit, zum Beispiel vertikal, gleichzeitig die unabhängige Richtungs-, Dimensions- und Zeitpunktwahl der Bewegung, die ja «auf der Erde» natürlich vorhanden ist, auch «über der Erde», so wird der Benutzer des Raumes «über der Erde» für ihn genau so selbstverständliche Umstände vorfinden, wie er sie von dem Raum «auf der Erde» gewohnt ist.

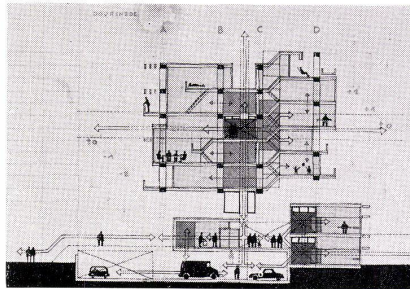
So wird das Bewegen und Verbleiben «über der Erde» im Vergleich mit dem Bewegen und Verbleiben «auf der Erde» nicht «besser» oder «schlechter» sein, sondern lediglich «anders», und der Mensch wird so seine freien Wahlmöglichkeiten um die räumliche Dimension erweitert haben und so in der Lage sein, sich sein «Nest» in der von ihm gewählten Form, Situation und Zeitspanne verwirklichen zu können, früher auf der Erde, heute auch über der Erde, im «freien Raum».



- DER EINZELNE OHNE BEWEGUNGSHILFSMITTEL: **FUSSGÄNGER**
- GEMEINSCHAFTLICHES BEWEGUNGSHILFSMITTEL VERTIKAL-DIAGONAL: **LIFT, ROLLTREPPE**
- GEMEINSCHAFTLICHES BEWEGUNGSHILFSMITTEL MIT INDIVIDUELLER GEBRAUCHSWAHL: **LAUFENDE BÄNDER**
- GEMEINSCHAFTLICHES BEWEGUNGSHILFSMITTEL MIT GEMEINSCHAFTLICH BESTIMMTEN BENUTZUNGSPUNKTEN: **METRO** (HALTSTELLEN)
- INDIVIDUELLES BEWEGUNGSHILFSMITTEL: **AUTO**



1



2

1 Isometrie der Einheitskonstruktion.

2 Ausfüllung der Einheitskonstruktion mit Wohneinheiten.

3 Lageplan einer Stadt.

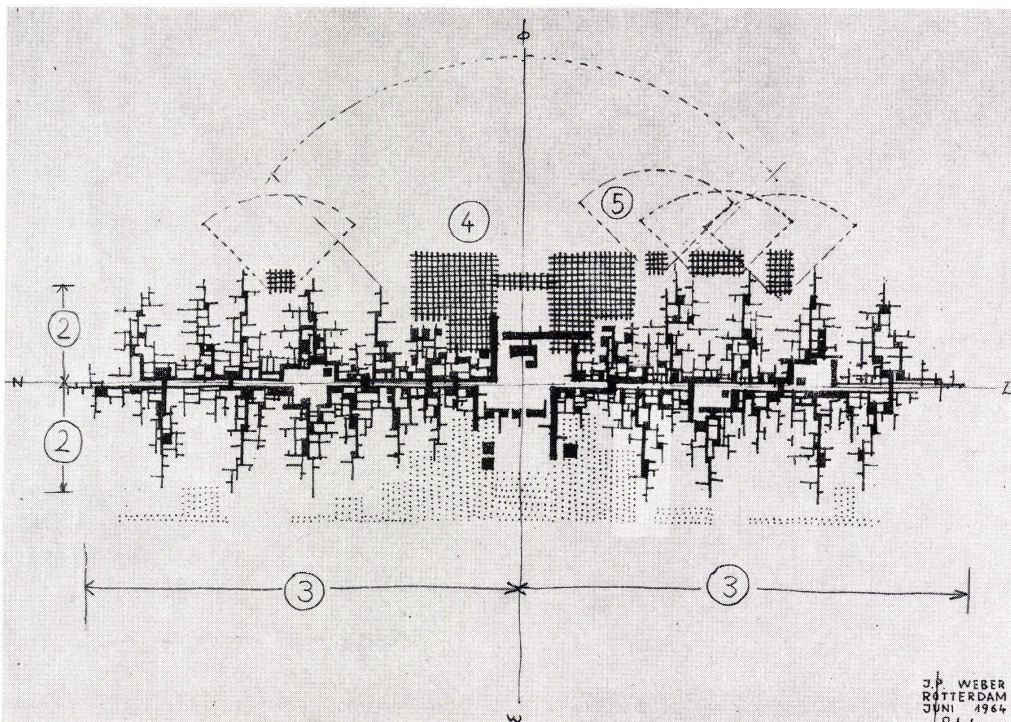
1 Laufendes Band

2 Die Ausdehnung der Stadt ergibt sich aus der Fußgängerentfernung von 10 Minuten

3 Die Ausdehnung ergibt sich aus der Strecke 10 Minuten laufendes Band

4 Industrie

5 Industrieinflußgebiet



J.P. WEBER
ROTTERDAM
JUNI 1964
P. v. L.

3